

Piaristen als Autoren

Über ihre Bücher in der Historischen Bibliothek der Stadt Rastatt

Johannes Werner

Habent sua fata libelli. Dass auch Bücher ihre Schicksale haben, hat sich, seit Terenz diesen Satz niederschrieb, immer wieder neu gezeigt. Wo kamen die Bücher, die einmal da waren, hin? Und wo kamen die, die da sind, her? Und wie, und wieso, kamen sie hierher?

Solche Fragen stellt sich jeder, der eine Bibliothek besucht. Wer die Historische Bibliothek der Stadt Rastatt besucht, weiß bald Bescheid. Denn das heutige Ludwig-Wilhelm-Gymnasium, in dem sie sich befindet, ist aus dem Großherzoglichen Lyzeum hervorgegangen, in dem das Piaristenkolleg von Rastatt und das Lyzeum, vormals Jesuitenkolleg von Baden-Baden aufgegangen sind – einschließlich ihrer jeweiligen Buchbestände; und denen der Jesuiten waren schon die ihrer elsässischen Mitbrüder zugewachsen, und die der baden-badischen Kapuziner kamen auch noch hinzu. (Und seither noch mehr.)¹

Die zahlreichen Zuwächse überwucherten fast das, was die Piaristen selber schon gesammelt hatten. Sie, die ‚Patres Piarum Scholarum‘, waren von der Markgräfin Augusta Sibylla von Baden, einer geborenen Prinzessin von Sachsen-Lauenburg, an den Rastatter Hof gezogen worden, wo sie als Hofkapläne, Prinzenerzieher und Prediger dienten; doch schon bald dachte sie daran, ihnen auch die Schule anzuvertrauen, die sie in der aufblühenden Stadt gründen wollte. Und so kam es, nach längeren Verhandlungen, am 22. Juni 1715 zur so genannten ‚Fundatio Rastadiensis‘. In ihr verpflichtete sich die Markgräfin, für den Unterhalt von erst sechs, dann – nach erfolgtem Klosterbau – zwölf Patres aufzukommen, die dafür verschiedene geistliche und gottesdienstliche Aufgaben übernehmen sollten; vor allem aber oblag es ihnen, „die Jugend in denen Humanioribus, Music, Schreib- und Rechenkunst fleissig zu instruiren, und sobaldt der Vorhabende Closterbaw in seinen Standt zu bewohnen seyn wirdt, Ein, oder höchstens zwey Jahr darnach, die ganze Philosophiam zu tradiren“; aber auch, „die Jugend zu aller Gottesforcht, Andacht und Auferbaulichkeit (...) anzuweißen“ und ihr „mit einem Exemplarisch-geistlichen Lebenswandel vorzuleuchten“.²

Dies haben die Piaristen in Rastatt dann getan, solange sie bestanden; nach einigen anfänglichen Schwierigkeiten zwar, die mit der Verzögerung des versprochenen Baus, der knappen finanziellen Ausstattung, der großen Entfernung von der böhmischen Heimat und dem Rücktritt der regierenden



REGULIERTER GEISTLICHER.
Armer der Mutter Gottes, von den gottseligen Schulen. *J. J.*

Piarist. Kupferstich aus: Pierre Helyot, Ausführliche Geschichte aller geistlichen und weltlichen Kloster- und Ritterorden für beyderley Geschlecht. Leipzig 1753–56

Markgräfin zusammenhängen. Aber ihr Sohn Ludwig Georg gab am 2. November 1736 der Stiftung eine neue, festere Form; und 1747 stand auch das Kolleggebäude fertig da. Ihm gerade gegenüber lag die Schloss- und Hofpfarrkirche zum Heiligen Kreuz, die den Piaristen „zu pflegung des gewöhnlichen und deren Instituto gemäßen gottesdiensts (...) eigenthumblich überlaßen“³ wurde.

Eine Schule brauchte Bücher, und die neuen Lehrer brachten gleich schon welche mit; darunter solche, die etwa in Wien, Brünn, Prag, Nikolsburg, Leitomischl, Troppau, Turnau, Warschau, Buda gedruckt worden waren – und die von ihnen manchmal sogar selber geschrieben worden waren; denn wie ihre älteren und größeren Vettern, die Jesuiten, lehrten die Piaristen auch, indem sie schrieben. Schon der Gründungsrektor des Rastatter Kollegs, Martinus a S. Brunone, musste, als man ihn in Marsch setzte, um Aufschub bitten, weil er in Wien soeben sein neuestes, nämlich viertes Buch erscheinen ließ; ein späteres, letztes erschien dann schon in Rastatt. Auch Donatus a Transfiguratione Domini brachte einige seiner vielen Werke in Rastatt (und Karlsruhe) heraus; so auch Camillus a Praesentatione Beatae Virginis, der, wie seine Mitbrüder Basilius a S. Antonio und Joannes a S. Antonio, in Rastatt starb. Paulus a S. Ludovico, Silverius a S. Theresia und Zacharias a S. Elisabeth lehrten in Rastatt und hinterließen, in Form ihrer Bücher, ihre Spur.⁴



Joseph von Calasanza.
Kupferstich als Frontispiz aus:
Georg Michael a Jesu Maria,
Relatio brevis (L127)

Und was war es, was sie schrieben? Es waren, zunächst einmal, Lehrbücher der Philosophie und der Theologie; der alten Sprachen; der Grammatik und der Rhetorik; auch der Mathematik. In ihnen spiegelt sich der Lehrplan ab, dem die Piaristenschulen folgten. Dann sind da die Bücher über Joseph a Matre Dei, oder Joseph von Calasanza, der die Piaristen 1597 in Rom gegründet hatte (zuerst als eine bloße Vereinigung, die 1617 zu einer Genossenschaft und 1621 zu einem Orden erhoben wurde); auch ihre Regeln liegen als Buch vor. Und Reden liegen vor, aus allerlei Anlässen kirchlicher und weltlicher Art; denn wenn in Rastatt ein Fest gefeiert und ein Festredner gesucht wurde, dann fand man ihn wenn nicht bei den Jesuiten, dann bei den Piaristen und nirgendwo sonst. Solche Reden wurden dann gedruckt und unter die Bücher eingereiht; und so auch andere, von anderswo, die notfalls als Muster dienen konnten. Auch schrieben die Piaristen – oft anonym – die Worte zu den Tönen, die die Hofkapelle an Festen erklingen ließ.⁵

Aber es sind auch Bücher da, die aus dem Rahmen fallen. Da ist etwa gleich das erste in der Liste, ‚Testis et doctor‘ genannt, mit dem Adolphus a S. Georgio, der es schrieb, die Juden ihres Irrtums überführen oder sie vielmehr davon überzeugen wollte, dass der Messias in Jesus schon ge-

ARITHMETICUS
 PRACTICUS,
 UTILITATI PUBLICÆ
 OBLATUS
 PER PATREM
 LUCAM à S. EDMUNDO
 è Clericis pauperibus Matris DEI
 Scholarum Piarum,

Anno Computi Christiani 1697.



Titelseite von: Lucas a S. Edmundo,
 Arithmeticus practicus (O68)

Alle Vorlagen:
 Historische Bibliothek Rastatt

kommen sei. Daher ist der Text nicht nur in lateinischer, sondern auch in hebräischer Sprache (und Schrift!) gedruckt, und zwar 1709 in Wien.

Dann ist da eines namens ‚Clavis Aurea‘, das 1715 ebenfalls in Wien erschien und dessen Autor, Alphonsus a Jesu, den Geheimnissen der Sprache nachspüren wollte. Besteht nicht alles Gesprochene aus denselben Lauten, alles Geschriebene aus denselben Zeichen – nur in immer neuen, anderen Kombinationen? Wie viele Kombinationen kann man, beispielsweise, aus 5 Elementen bilden – etwa aus den 5 Buchstaben, aus denen das Wort ‚Pater‘ besteht? (Die Antwort, die die Mathematik gibt, heißt $5! = 5 \times 4 \times 3 \times 2 \times 1$.) Der Autor stellt alle möglichen Kombinationen dieser 5 Buchstaben (also 120) her und dar, und ebenso die der 6 des Wortes ‚Boreas‘ (schon 720), und stellt fest, dass viele von ihnen einen Sinn ergeben; wenn auch nicht immer im Lateinischen, dann doch im Hebräischen, Chaldäischen, Griechischen, im Italienischen, Spanischen, Katalanischen oder Deutschen, oder vielleicht in irgendeiner anderen Sprache. Schließlich wagt er sich an das Wort ‚Zopyrus‘, das 7 Buchstaben hat, und dessen Kombinationen, samt denen der Zahlenfolge 1234567, er allesamt an- und vorführt (jeweils 5.040)! Diese ‚Clavis Aurea‘ sollte sein ‚ein goldener

Schlüssel, der die Geheimnisse der Sprachen aufschließt'; aber was sie, im Anschluss an eine alte und große Tradition, aufschloss, war mehr. Sie zeigte, auf welche Weise die Vielzahl und Vielfalt dessen, was ist, entsteht.⁶

Dann ist da der ‚Cygni Iubilus‘, der ‚Schwanen-Jubel‘, den die Rastatter Piaristen anstimmten, als, im Jahre 1721, der Erbprinz Ludwig von Baden mit Anna Maria von Schwarzenberg vor den Traualtar trat; denn nun schien die landesherrliche Familie, und mit ihr das Land selber, weiterleben zu wollen. Die lateinischen Lob- und Preisgedichte, die dieses Werk enthält, zeichnen sich nicht nur durch ihren gelehrten Inhalt aus, sondern auch noch durch die Form, in der sie ihn inszenieren und instrumentieren. Da gibt es etwa Gedichte, die, wenn man die Zahlenwerte ihrer Zeilen oder Strophen errechnet, immer wieder 1721 ergeben; oder die am Anfang, am Ende oder in der Mitte die Namen der Brautleute, die ihrer Eltern oder einen auf sie bezüglichen Glückwunsch ergeben; oder die sich, Wort für Wort, von vorne nach hinten und von hinten nach vorne, auch von oben nach unten und von unten nach oben lesen lassen, wobei sich immer wieder ein neuer Sinn ergibt. Das Ganze gipfelt wohl in einem Text, dessen Titel und dessen Schlusszeile jeweils ein chronographisches 1721 ergeben; dessen übrige Zeilen am Anfang den Namen des Bräutigams und am Ende den der Braut bilden, beide von oben nach unten, nämlich seinen Namen normal und ihren spiegelverkehrt; und in dem durchweg die Silbe ‚cor‘ (in Wörtern wie ‚decor‘, ‚corpus‘, ‚corona‘ usw.) durch ein kleines rotes Herz ersetzt ist, wobei diese kleinen Herzen dann wieder ein großes bilden.⁷

Wiederum von lokalem Interesse ist das Buch des Camillus a Praesentatione Beatae Virginis, da es außer vier Schauspielen (Die vom sterbenden Welt-Heiland besiegte Hölle; Artaterxes Mnemnon; Aesopus; Childericus) eine ganze Reihe von Gedichten enthält, die den hiesigen hochfürstlichen Personen aus irgendwelchen Anlässen auf den Leib geschrieben wurden; und noch manches mehr.

*

Am Anfang der folgenden Aufstellung stand der gedruckte Rastatter Katalog;⁸ in ihm fallen die piaristischen Autoren schon durch ihre ‚attributiven‘ Ordensnamen auf, wie sie sonst nur die Karmeliter tragen. (Diese konnten aber, auch wenn sie nicht als solche ausgewiesen waren, meist leicht ausgeschieden werden, etwa wenn das Datum der Veröffentlichung vor dem der Gründung Calasanzas lag; andererseits war ein Buch über eben diesen Calasanza, oder über seine Gründung oder deren Regel, umstandslos einem Piaristen zuzuschreiben.)⁹ Die weltlichen Namen der Piaristen wurden ergänzt,¹⁰ die Vornamen in ihrer deutschen Form, die sich aus der lateinischen ergab; die Lebensdaten ebenfalls hinzugefügt.¹¹ Auch die Erscheinungsorte wurden unter ihren deutschen Namen angeführt. Die

langen Titel wurden sinngemäß gekürzt, und dann, pro Autor, nach dem Erscheinungsjahr geordnet, das, wenn es sich nicht dem Werk selber, sondern erst anderen Quellen entnehmen ließ, in Klammern steht. Überhaupt wurden die angeführten Werke vor Ort überprüft; diejenigen, die einer solchen Autopsie nicht unterzogen werden konnten, wurden durch ein + gekennzeichnet.¹² Die Zahl in runden Klammern, die jeden Eintrag beschließt, ist die Signatur des Rastatter Katalogs. (Einige, wenn auch wenige Werke – nämlich die gesammelten, bei Disputationen vorgebrachten Thesen – laufen unter dem Namen dessen, der dieser Disputation präsidierte. Aus solchen Sammlungen von Thesen, aber auch von Dissertationen ließen sich noch weitere Namen entnehmen; aus anderen Werken auch die von anderen Angehörigen des Ordens, die als Examinatoren, Zensoren usw. tätig waren.)

*Adolphus a S. Georgio (Georg Groll) *1682*

- Testis et doctor. Wien 1709 (G3)
- Predig von dem Heiligen Francisco de Sales. Wien [1719] (Q44)

Alessio della Concezione

- Vita del ven. servo di Cristo P. Giuseppe della Madre di Dio. Wien 1712 (L5)

Alphonsus a Jesu (Georg Günther) 1660–1739

- Suada curiosa et fructuosa. Wien 1711 (B8)
- Clavis aurea vocum arcana reserans. Wien 1715 (Q3)
- Rhetorica ad mentem selectiorum authorum. Wien 1717 (B7)
- Doctrina periodis in orbem quadrandis. Wien 1717 (B7)

Augustinus a div. Thoma Aquinate

- Constitutiones clericorum regularium pauperum Matris Dei scholarum piarum. Wien [1718] (L18)

Augustinus a S. Monica (Johann Georg Joseph Odrobina) 1674–1747

- Resolutiones ex theologia morali de sacramentis ad mentem doctoris angelici. Brünn 1711 (Q44)

Augustinus Thomas a S. Josepho (Thomas Sackl) 1641–1717

- Metamorphosis geometrica proportionum vinculis. Wildberg 1690 (O3)
- Sylloge epistolarum mathematicarum varii argumenti. Alt-Prag 1713 (O4)

Basilius a S. Antonio (Johann Anton Sigl) 1684–1754

- Sententiae Scripturisticae. Znaim 1735 (Q35)

Camillus a Praesentatione Beatae Virginis (Matthias Joseph Anton Hatzinger) 1705–1778

- Sittliche Schau-Bühn-Spiele und vermischte Gedichte. Rastatt 1748 (F15)

Conrad a S. Margaritha (Diel)

- Lob- und Trauerrede bey dem Höchstseligen Hintritt des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Johann Dominik Albert [...] Fürsten zu Salm. Trier 1778 (Q*1)

Daniel a S. Francisco (Johann Podhorski oder Podgorsberg) 1677–1766

- Iubilaeus sacerdos altissimi huius aerae sive manipulus quinquaginta cum problematum tum artificiorum matheseos. Wien 1726 (Q35)

Donatus a Transfiguratione Domini (Johann Anton Franz Hoffmann) 1700–1783

- Enchiridium philosophicum. Rastatt 1745 (J156)
- Introductio exegetica in philosophiae partem rationalem. Rastatt 1749 (J158)
- Introductio exegetica in partem philosophiae metaphysicam. Rastatt 1750 (J159)
- Introductio exegetica in partem philosophiae physicam. Karlsruhe 1751 (N131)
- Introductio in universam philosophiam. I–IV. Kempten 1754 (J157)
- Introductio exegetica in jurisprudentiam positivam humanam civilem et canonicam. I & II. Kaufbeuren 1755 (M113)
- Eloquentiae prosae et versae institutio tripartita. Kempten 1763 (B80)
- Jugend-Schul der Kleinen Jesu Christi, Bestehend in 18 Betrachtungen über die heiligmäßige Jugend des seligen Josephi Calasantii a Matre Dei. O.O., o.J. (L167)

Eugenio di S. Silverio

- Idea della vita del giovanetto in casa. Florenz 1717 (L248)

Franciscus a S. Barbara (Franz Terczyk) 1672–1740

- Oedipodiana sive Sphingis aenigmata. Troppau 1732 (E393)

Franciscus Maria a S. Jo. Evangelista

- Oratio in comitiis generalibus cler. reg. scholarum piarum habita 1748. Rom 1748 (E394)

Georg Michael a Jesu Maria (Georg Nikhl) ca.1647–1697

- Relatio brevis de vita et gestis Josephi a Matre Dei, olim Josephi Calasantii. Alt-Prag 1688 (L127)

Germanus a S. A(da)lberto (Karl Jandik) 1695–1756

- Dexter a excelsi praepotente VI in salutem Hiberniae et in D. Patricii [...]. Alt-Prag 1735 (Q35)

- Sacer ignis flammante zelo apostolicarum virtutum D. Patricii. Prag 1737 (Q35)

Godefridus a S. Gregorio (Johann Joseph Wagner) ca. 1693–1767

- Tag und Nacht des Edlen Marggraftums Mähren, an dem Hohen Fest-Tag deren zweyen Heiligen Mährischen Aposteln Cyrilli und Methodii. Wien 1738 (Q35)

Guido ab Angelis (Johann Anton Nücht) 1709–1789

- Documenta spiritualia ex epistolis S. Josephi Calasantii a Matre Dei [...] excerpta et ex idiomate italico latine reddita. Nikolsburg 1772 (K210)

Jaroslaus a S. Alexio (Leopold Capeller) 1705–1759

- Philosophia historica-dogmatica. I–III. Posen 1746 (J332)

Joannes a S. Antonio (Anton Ignaz Walprecht) 1692–1747

- Examinatus philosophus Thomista ex physica generali. Leitomischl 1725 (J338)
- Examinatus philosophus Thomista ex physica speciali et metaphysica. Rötz [1725] (J339)
- Examinatus philosophus Thomista ex logica majore. Leitomischl 1725 (J336)
- Examinatus philosophus Thomista ex logica minore. Rötz 1728 (J337)

Joannes Chrysostomus a S. Paulo

- Hexaameron metris expressum. Rom 1705 (E374)

Joannes Damascenus a Matre Dei

- Erymanthus in helicone sylva christiano-politica. Warschau 1713 (E376)
- Zodiacus caeli sarmatici in palmari solea soli eucaristico musarum officio collectus. Warschau 1715 (E378)
- Viennis memorabili turcarum obsidione felicissimo Leopoldi I imperio insigni Joannis III victoria [...] gloriosa. Warschau 1717 (E377)

Lucas a S. Edmundo (Johann Jakob Möscher) ca. 1651–1701

- Arithmeticus practicus, utilitati publicae oblatus. Turnau 1697 (O68)

Martinus a S. Brunone (Johann Georg Jakob Schubart) 1662–1733

- Barbitum L chordarum quinque partitum. Carmina e lyricorum praxi continue deducta. Wien 1715 (E415) +
- Creutz-Erhöhung. Rastatt [1717] (Q*1&Q*7)
- (*anon.*) Huldigungs-Fest der Zeit, welches an dem höchst-Glück- und Freud-seeligen Geburts-Tag der Durchleuchtigsten Fürstin und Frauen, Frauen Francisca Sibylla Augusta [...] von Dero Hoch-Fürstl. Hoff-Capelle [...] gefeyret worden. Rastatt 1718 (Q*7& Q*13)

- (anon.) Meleagers Gelübd-mässiges Ehren-Feuer-Opffer zur Versöhnung Dianae, welches [...] zu unterthänigster Befröhlichung des Höchst-Glück- und Freud-seeligen Geburts-Tages Ihro Hoch-Fürstl. Durchleucht etc. etc. Herrn, Herrn Ludwig Georg Bernard Simpert [...] begangen worden. Rastatt [1718] (Q*13)
- (anon.) Erkandte und bereuete Undanckbarkeit Philenae gegen ihren Erlöser Soteriastes. Denen mitleydend- und Andachts-vollen Anmuthungen der Durchleuchtigsten Fürstin und Frauen, Frauen Franciscae Sibyllae Augustae [...] gewiedmet und auff öffentlicher Schau-Bühne unterthänigst vorgestellet von der zu Rastadt Studirenden Schul-Jugend Scholarum Piarum. Rastatt [1719]¹³ (Q44)
- (anon.) Vergnügte Ehe-Liebe in Hochbeglücktester Wiederkunfft Ancaeus zu seiner Ehe-Verlobten Alcathe. Rastatt 1721 [?] (Q*7&Q*13)¹⁴
- (Hrsg.) Valerius Maximus, Dictorum factorumque memorabilium libri novem. Rastatt 1722 (E331) +

Paulinus a S. Josepho (Joseph Petrovitz) 1737–1784

- Orationes habitae in archigymnasio Romanae sapientiae. Buda 1746 (E431)
- Orationes XXIII habitae in archigymnasio Romanae sapientiae. Ulm 1756 (E432)

Paulus a S. Ludovico (Johannes Wirholtz) 1685–1753

- Camillus sine pugna victor versu sceniambico cabalistico expressus. Wien 1723 (E433)

Petrus a S. Joseph

- Idea philosophiae moralis. Ed. III. Paris 1672 (J511)

Remigius a S. Erasmo (Anton Maschat) 1692–1747

- Summulae disputatae. Rötzt [1724] (J549)
- Reflexiones philosophicae in universam rationalem philosophiam. Wildberg [1724] (J548)
- Reflexiones philosophiae in logicam et metaphysicam Aristotelis. I & II. Wildberg [1724] (J547&J549)

und Ubaldus a S. Cajetano (Giraldi)

- Institutiones canonicae. I & II. Rom 1757 (M255)
- Institutiones juris civilis et canonici. Augsburg 1761 (M*117)

und Joannes a S. Antonio (siehe oben)

- Resolutiones Quaestionum amplius DC in utroque jure controversarum, collectae per Donatum Hofmann. I & II. Augsburg 1762 (M256)

Ricardus a S. Augustino

- Laqueus contritus seu Falsa columnia vera confutata responsione. Lyon 1736 (K340)

Silverius a S. Theresa (Martin Leopold Seyer) 1687–1706

- (Übers.) Kurz verfasste Lebens-Geschichte des Seligen Diener Gottes Josephi Calasantii a Matre Dei. Kempten 1760 (L167)

Urbanus di S. Paolo (Tosetti)

- Compendio storico della vita di S. Giuseppe Calasanio. Rom 1767 (L284)

Vincentius a S. Philippo Nerio

- Compendio historico-cronologico dell vita del ven. Padre Guiseppe Calasanio. Florenz 1735 (L72)

Victorinus a S. Cruce (Adalbert Gezvina) 1672–1730 und Gelasius a S. Catharina (Johann Felix Dobner) 1719–1790

- (Hrsg.) Wenceslaus Hagek a Liboczan, Annales Bohemorum I–III. Prag 1763–1765 (P238)

Zacharias a S. Elisabeth (Christian Schubert) 1701–1780

- Elementa jurisprudentiae theologicae. Wien 1745 (M448)

Unbekannte Autoren:

- Fabius moriens, Christus moriens. Allegorica Tragaedia. Piis affectibus celsissimi principis ac domini, Domini Gualteri Xaverii Sacri Romani Imperii Principis de Dietrichstein in Nicolspurg [...] consecratae a *Rhetorica & Poësi Gymnasii Nicolspurgensis Scholarum Piarum*. Wien 1718 (Q44)
- Cygni iubilus demissae aggratulationis, id est versus epithalamicus a Rastadiensi arena literaria inibi noviter aperta poëtico literarum ludo concinnatus [...] anno quo serenissimis neo-sponsis aggratulabantur *Scholae Piae Rastadienses*. Rastatt [1721]¹⁵ (Q*7&Q*25)
- Kurzer Bericht von der Drey-tägigen erfreulichsten Feyere einer höchst-gewünschten Selig-Sprechung des Seligen Beichtigers und treuen Diener Gottes Josephi Calasantii a Matre Dei [...] in Hoch-Fürstlich-Marggraf-Baadischer Hof-Kirche zu Heil. Creuz in Rastatt. [Rastatt] 1741 (Q*13)
- Saeculum gaudiose exultans sive annus saecularis ab introducto in Germaniam Scholarum Piarum instituto. Leitomischl 1731 (Q*25)¹⁶
- Miles in bello sive Thomas de Aquino [...] Litomislii apud Scholas Pias [...] celebratus *ab uno e Scholis Piis Professo*. Leitomischl 1735 (Q*25)
- Lapis philosophicus ad ecclesiae Romanae subsidium Dominicanae familiae pretium orbis literati solatium in angelico doctore S. Thomae Aquinate [...] in ecclesia Clericorum Regularium Scholarum Piarum Litomisslii solemnibus encomiis celebratus *a quodam e Scholis Piis Professo*. Leitomischl 1736 (Q*25)

- Laus a Deo sancto Thomae Aquinati [...] in ecclesia Clericorum Regularium Pauperum Matris Dei Scholarum Piarum alia laudatione celebrata oratore *quodam e Scholis Piiis Professo*. Leitomischl 1764 (Q*25)
- Unio virtutum ordine literarum ex nomine Sigismundus a Collonitz deprompta (Q*25)¹⁷

*

Es war ein Zufall, dass diese Bücher nach Rastatt gelangten, d.h. in die erste (und lange auch die einzige) Niederlassung auf reichsdeutschem Boden; oder dass sie dort erst entstanden. Und es war wiederum ein Zufall, dass sie dort erhalten blieben – vielleicht nur noch dort; denn die Kollegien der böhmischen Provinz, zu der Rastatt anfangs gehörte, gingen unter, und ihre Bücher wohl mit ihnen.¹⁸ Habent sua fata libelli.¹⁹

Anmerkungen

- 1 Vgl. Weber, Max: Geschichte des Gymnasiums (1. Teil). In: Humanitas. 150 Jahre Ludwig-Wilhelm-Gymnasium Rastatt. Rastatt, 1958, 13–54; Großkinsky, August: Das Rastatter Piaristenkolleg als Vorläufer des Ludwig-Wilhelm-Gymnasiums. In: Fundatio Rastadiensis. Festschrift. Rastatt, 1967, 9–21; Heid, Hans: Geschichte der Historischen Bibliothek der Stadt Rastatt im Ludwig-Wilhelm-Gymnasium. Ein Begleitbuch. Rastatt, 1991; Sühl-Strohmenger, Wilfried: Die Historische Bibliothek der Stadt Rastatt. Ihr Stellenwert unter den deutschen, insbesondere den baden-württembergischen Schulbibliotheken (= Vortragsreihe der Historischen Bibliothek der Stadt Rastatt im Ludwig-Wilhelm-Gymnasium, Bd. 4). Rastatt, 1991. – Die Geschichte des Rastatter Kollegs wird wiederum beschrieben in einem (vom Verf. verantworteten) Beitrag zu einem Handbuch, das vom Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen herausgegeben wird; dieser Beitrag kann unter www.uni-tuebingen.de/IfGL schon eingesehen werden
- 2 GLA Karlsruhe 220/1061
- 3 Ebd.
- 4 Eigentlich sind noch die zu nennen, die in Rastatt lehrten, ohne dass ihre Bücher daselbst noch zu finden wären: etwa Medardus a S. Procopio (Johann Paul Carl Spaninger), Burchardus a S. Mansueto (Anton Joseph Wolff), Remigius a S. Ludovico (Wilhelm Ludwig L.B. von Nordeck zu Rabenau), Hubertus a S. Venatio (Franz Karl Ignaz Fuchs). – Vgl. Werner, Johannes: Mobilität. Zur Personalpolitik der Piaristen, zum Beispiel in Rastatt. In: Badische Heimat 1/1993, 117–125. Den dort geäußerten Vorschlag, auf die piaristischen Schriften, die sich in Rastatt erhalten haben, „in anderem Zusammenhang zurückzukommen“ (124 [Anm. 19]), löst der Verf. hier nun endlich ein
- 5 Vgl. zuletzt: Häfner, Klaus; Caspar, Johann; Fischer, Ferdinand und die Rastatter Hofkapelle. Ein Kapitel südwestdeutscher Musikgeschichte im Zeitalter des Barock. In: Barock in Baden-Württemberg. Vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zur Französischen Revolution (= Ausstellungskatalog). Bd. 2 (= Aufsätze). Karlsruhe, 1981, 213–232; Heid, Hans/Weiß, Karlheinz: Die Musikalien der Historischen Lehrerbibliothek

- des Ludwig-Wilhelm-Gymnasiums in Rastatt (= Ausstellungskatalog). Rastatt, 1988; Thomsen-Fürst, Rüdiger: Studien zur Musikgeschichte Rastatts im 18. Jahrhundert (= Stadtgeschichtliche Reihe Bd.2). Frankfurt a.M., 1996
- 6 Vgl. Werner, Johannes: Etwas über Anagramme. In: Aus dem Antiquariat 10 (1998), 714–717
 - 7 Das lateinische ‚cor‘ heißt, für sich als Wort genommen, ‚Herz‘. – Vgl. Werner, Johannes: Kunst-Stücke. Über eine ganz zu Unrecht unbekannte Hochzeitsdichtung der Piaristen von Rastatt. In: Die Ortenau 73 (1993), 579–588; ders., Cygni Iubilus. Ein unbekanntes Epithalamium der Piaristen von Rastatt. In: Wolfenbütteler Barock-Nachrichten 2 (1995), 123–128. – Die nachfolgend genannten Werke des Daniel a S. Francisco und des Paulus a S. Ludovico stellen ähnliche Kunststücke dar
 - 8 Katalog der Lehrerbibliothek des Grossherzogl. Gymnasiums zu Rastatt. Rastatt, 1898
 - 9 Als Karmeliter erwiesen sich etwa Alexius a S. Aquilino (G6), Honoratus a S. Maria (L*35) und Philippus a Ss. Trinitate (J514)
 - 10 Seit dem 18. Jahrhundert fügten viele von ihnen den alten Familiennamen an zweiter Stelle, vor dem ‚Attribut‘, wieder ein
 - 11 Vgl. Endl, Friedrich: Das Wirken der Piaristen deutscher Provinz in wissenschaftlicher und künstlerischer Beziehung vom Jahre 1631–1725, mit besonderer Berücksichtigung Mährens, des Stammlandes der deutschen Provinz. In: Zeitschrift des deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens 11 (1907), 117–162; Biba, Otto: Der Piaristenorden in Österreich. Seine Bedeutung für bildende Kunst, Musik und Theater im 17. und 18. Jahrhundert. Eisenstadt, 1975; Fischer, Karl A.F.: Verzeichnis der Piaristen der deutschen und böhmischen Ordensprovinz. *Catalogus generalis provinciae Germanicae et Bohemicae ordinis scholarum piarum* (= Veröffentlichungen des Collegium Carolinum Bd. 47). München, 1985
 - 12 Fischer hat die Titel, die er in seiner (insgesamt verdienstvollen) Arbeit nennt, nicht einer solchen Autopsie unterzogen, sondern sie, gelegentlich mit Fehlern, aus zwei älteren Arbeiten übernommen: Horányi, Alexius, *Scriptores Scholarum Piarum*. 2 Bde. Buda, 1803; Viñas, Thomas: *Index bio-bibliographicus CC RR PP Matris Dei Scholarum Piarum*. 3 Bde., Rom, 1908–1911
 - 13 Der Obertitel enthält ein Chronogramm
 - 14 In seinem Nachwort meint der Autor, dass er nun auch noch unterschreiben dürfe, und es folgen die ineinander verschlungenen Buchstaben MASB – Martinus a S. Brunone
 - 15 Der Titel erstreckt sich über zwei Seiten und enthält sechs Chronogramme, alle auf dasselbe Jahr
 - 16 Der Titel enthält ein Chronogramm auf das angegebene Jahr, in dem die Piaristen zu Recht feierten: denn 1631 waren sie durch den Bischof von Olmütz, Kardinal Franz Fürst von Dietrichstein, nach Nikolsburg (und damit erstmals in das deutsche Sprachgebiet) berufen worden
 - 17 Ein Kunststück der schon bekannten Art, aber ohne Angabe von Autor, Ort und Jahr. Das handschriftliche Inhaltsverzeichnis auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels gibt an: „*Gratulatio Scholarum Piarum Eminentissimo Cardinali de Kollonitz*“
 - 18 Die Kollegien der rheinischen oder rheinisch-schwäbischen Provinz, die sich im Anschluss an Rastatt gebildet hatte, waren schon vorher untergegangen; vgl. z.B. Seibrich, Wolfgang: Das Piaristengymnasium in Kirn. In: 225 Jahre Piaristenkolleg/25 Jahre Neues Gymnasium Kirn. Kirn, 1991, 30–48 (zur Bibliothek vgl. 39 u. 46 [Anm.127])
 - 19 Der Verf. möchte an dieser Stelle der Historischen Bibliothek der Stadt Rastatt, d.h. Herrn Hans Heid und Frau Anke Strohmeier, für ihr Entgegenkommen sehr herzlich danken